



# Invasive Neophyten in der Gewässerunterhaltung in Sachsen-Anhalt



Die immer größere Verbreitung invasiver Neophyten stellt auch in Sachsen-Anhalt ein zunehmendes Problem dar. Dabei kommt es auch entlang der Gewässer als Verbreitungswege zunehmend zur Verdrängung der einheimischen, fließgewässertypischen Vegetation. Die Eindämmung einer weiteren unkontrollierten Ausbreitung stellt insbesondere mit Blick auf die negativen Auswirkungen auf die Uferstabilität und die Funktion der Gewässer als vorrangige Ausbreitungswege auch eine zunehmend wichtiger werdende Aufgabe des Gewässerunterhaltungspflichtigen dar.

Bundesweit gibt es noch keine einheitliche Bekämpfungsstrategie. Das Land Sachsen-Anhalt wird bis 2018 unter Berücksichtigung der rechtlichen und fachlichen Vorgaben des Bundes, des Gefahrenpotentials und der betroffenen Schutzgüter ein landesspezifisches Konzept zum Umgang mit invasiven Arten in Sachsen-Anhalt erarbeiten.

In Sachsen-Anhalt wurde bereits die KORINA „Koordinationsstelle Invasive Neophyten in Schutzgebieten Sachsen-Anhalts“ beim UfU e.V. geschaffen. Hier laufen sämtliche Informationen bezüglich Neophytenausbreitung, -vorkommen, Bekämpfungsmaßnahmen und -strategien für unser Bundesland zusammen. Die KORINA nimmt dabei sowohl die wissenschaftlichen Grundlagenermittlungen, die Bestandserfassung, die Koordinierung von Präventions- und Kontrollmaßnahmen als auch die Information der Öffentlichkeit über Gefahren, die von den Neophyten ausgehen, wahr.

Diese Broschüre soll auf die Problematik der nicht einheimischen invasiven Pflanzenarten aufmerksam machen und auf die Möglichkeiten der Neophytenprävention im Zusammenhang mit der Gewässerunterhaltung hinweisen.

Sie richtet sich an alle Akteure, insbesondere Gewässerunterhaltungspflichtige, aber informativ auch an alle anderen Interessierten, die mithelfen wollen, die weitere unkontrollierte Ausbreitung von invasiven Neophyten zu begrenzen.

**Burkhard Henning**

*Direktor des Landesbetriebes für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt*



Staudenknöteriche und Drüsiges Springkraut an der Oker

Invasive Neophyten breiten sich zunehmend entlang von Fließgewässern aus. Dort beeinträchtigen sie die heimische Biodiversität, beeinträchtigen den Hochwasserschutz bzw. gefährden die menschliche Gesundheit. Sie erschweren z. T. erheblich die Gewässerunterhaltung, in dem sie die Ufererosion verstärken, die Deichstabilität gefährden bzw. den Hochwasserabfluss behindern.

Die Erhaltung des Gewässerbettes und der Ufer, insbesondere durch Erhaltung und Neuanpflanzung einer standortgerechten Ufervegetation, sind Ziele des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG §39 (1)). Auch die Wasserrahmenrichtlinie strebt die Erhaltung bzw. die Wiederherstellung des guten ökologischen Zustandes der Oberflächengewässer an (WRRL §27 (1)). Eigentümer der Gewässer- und Ufergrundstücke sind im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht (BGB § 823 (1)) unter bestimmten Umständen verpflichtet, gesundheitsgefährdende Pflanzen (z. B. Riesen-Bärenklau) zu entfernen.

Laut Bundesnaturschutzgesetz sind neu auftretende invasive Arten unverzüglich zu entfernen oder ihre Ausbreitung zu verhindern. Bei bereits weit verbreiteten invasiven Arten soll ihre weitere Ausbreitung verhindert oder die Auswirkungen der Ausbreitung vermindert werden (BNatSchG §40).

Die Biodiversitätsstrategie Sachsen-Anhalt fordert, zum Schutz der heimischen Biodiversität die weitere Ansiedelung von störenden und beeinträchtigenden Arten zu verhindern. Dazu sollen bei erheblicher Gefährdung von heimischen Arten und Lebensräumen Maßnahmen zur Reduzierung oder Beseitigung der Neobiota nach vorhergehender Abwägung zwischen Aufwand und naturschutzfachlichem Erfolg ergriffen werden.

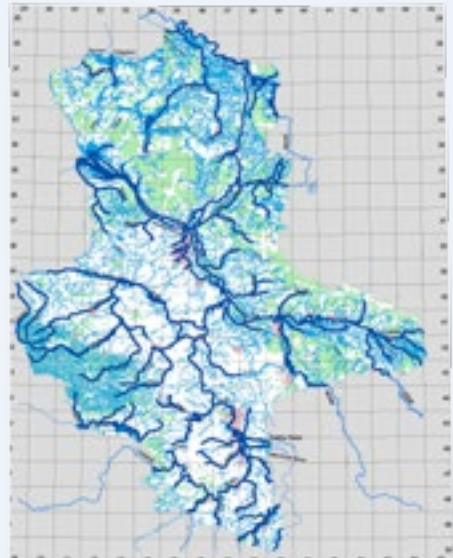
Der **Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt (LHW)** ist zuständig für den Betrieb, die Unterhaltung und Entwicklung der Gewässer I. Ordnung, der Hochwasserschutzanlagen und der dazugehörigen wasserwirtschaftlichen Anlagen. Im Rahmen seiner laufenden Arbeiten werden invasive Neophyten gemäht oder beweidet. 2015 wurden in mehreren Flussbereichen gezielte Maßnahmen gegen den Riesen-Bärenklau durchgeführt. In den nächsten Jahren sind weitere gezielte Kontrollmaßnahmen gegen Riesen-Bärenklau, Staudenknöteriche und Orientalisches Zackschötchen geplant.

Aufgabe der **Unterhaltungsverbände** ist die Sicherung des ordnungsgemäßen Abflusses der Gewässer 2. Ordnung. Invasive Neophyten werden bisher überwiegend nur im Rahmen der laufenden Maßnahmen behandelt.

Das **Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt** ist die Fachbehörde für Naturschutz. Es berät und unterstützt das Ministerium und die oberen und Unteren Wasser- und Naturschutzbehörden des Landes in fachlichen Fragestellungen. Die Unteren Naturschutzbehörden sind u. a. für die Umsetzung des Bundesnaturschutzgesetzes zuständig.

Die **Koordinationsstelle Invasive Neophyten in Schutzgebieten Sachsen-Anhalts beim UfU e.V. (KORINA)** arbeitet seit 2010. Sie berät Akteure, sammelt und verteilt Informationen zu invasiven Neophyten, untersucht ihre Auswirkungen und erprobt Maßnahmen. Auf der Internetseite von KORINA gibt es Informationen zu invasiven Neophyten und zu effektiven Maßnahmen zu ihrer Kontrolle.

Zahlreiche **Beschäftigungsgesellschaften** sind in Sachsen-Anhalt im Bereich der Kontrolle von Neophyten tätig. In Halle/Saale und an der Selke haben sie in langjähriger Arbeit beispielsweise große Bestände des Riesen-Bärenklaus zurückdrängen können.



Karte 1: Gewässer 1. (—) und 2. Ordnung (—) in Sachsen-Anhalt. Kartengrundlage: Landesamt für Umweltschutz



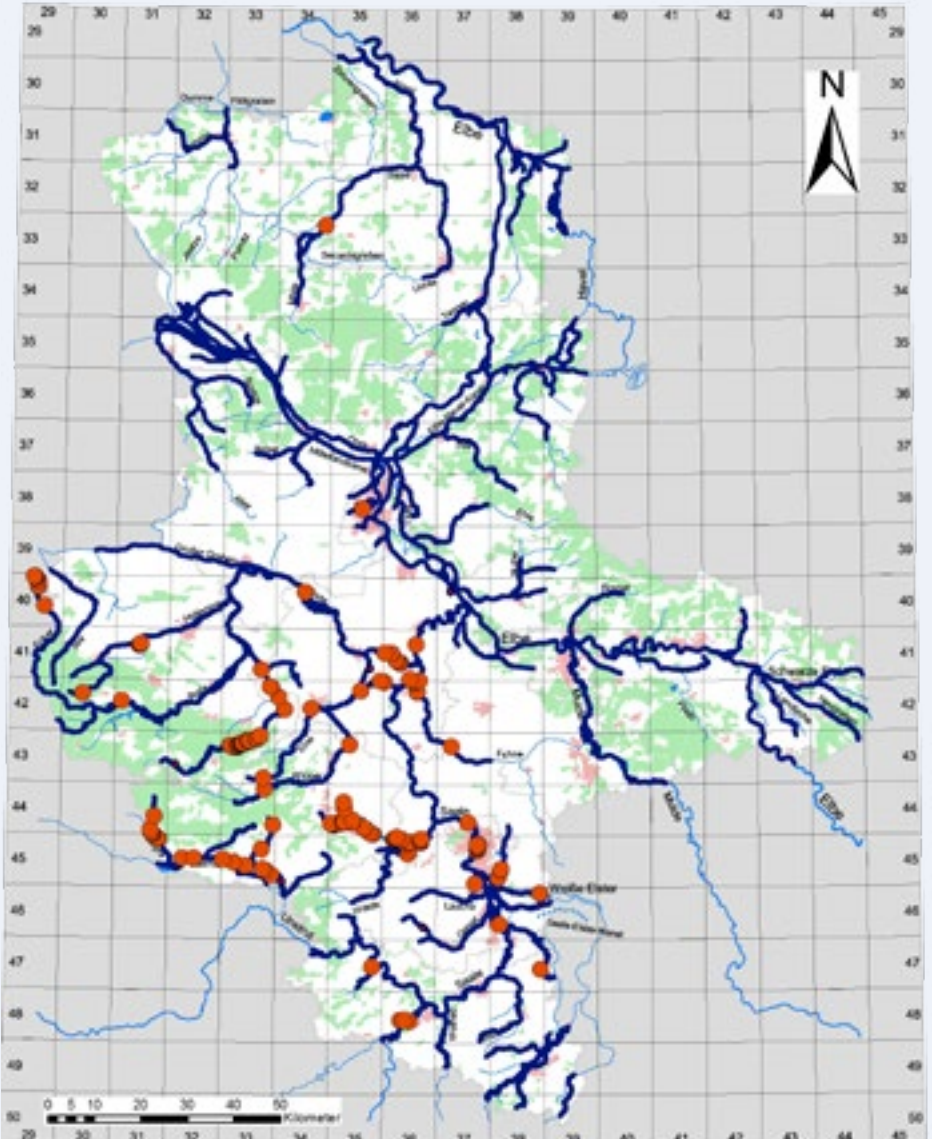


Abb. 2: Riesen-Bärenklau an Gewässern 1. Ordnung in Sachsen-Anhalt (Kartierzeitraum 2000–2015)  
Kartengrundlage: Landesamt für Umweltschutz

Welche Arten verursachen Probleme?

## Invasive Neophyten an Gewässeruferrn

6



Der **Riesen-Bärenklau** ist eine Staude. Im ersten Jahr keimt sie und wird bis zu einem halben Meter groß. Im zweiten Jahr blüht sie und fruchtet. Danach stirbt sie ab. Eine Pflanze kann 20.000 Samen bilden und bis zu 4m groß werden. Die Samen des Riesen-Bärenklaus verbreiten sich durch Wind oder Wasser. Vorsicht! Der Saft des Riesen-Bärenklaus macht die Haut empfindlich gegen Sonnenlicht. Dies kann zu schweren Verbrennungen führen. Durch seine Größe verdrängt der Riesen-Bärenklau außerdem die einheimischen Pflanzenarten der Gewässerufer.



Die **Staudenknöteriche** sind bis zu 4m hohe, ausdauernde Stauden. Sie bilden bis zu 5m tiefe, weitverzweigte, unterirdische Sprosse (Rhizome) und Sprossknollen, in denen sie Nährstoffe speichern. Aus diesen Rhizomen werden in jedem Jahr neue oberirdische Triebe gebildet. Die Staudenknöteriche sind sehr wuchskräftig. Sie verbreiten sich vor allem dadurch, dass Pflanzenteile (Stängel, Rhizome) durch Hochwasser, Mahd, Baumaßnahmen verschleppt werden und am neuen Standort neue Pflanzen bilden. Mit ihrem dichten Wuchs überwachsen sie heimische Uferpflanzen, ihre Rhizome können Schäden an Ufern, Deichen und Gebäuden verursachen.





Das **Drüsiges Springkraut** ist eine einjährige Pflanze. Eine Pflanze kann bis 3 m hoch werden und bis zu 4.000 Samen bilden. Die Samen werden von den Springfrüchten bis zu 7 m weit geschleudert und können dann durch Wasser oder Bodentransporte weiterverbreitet werden. Das Drüsiges Springkraut hat aufgrund seines hohen Nektarangebotes eine positive Wirkung auf die heimische Tierwelt. Dichte Bestände des Drüsiges Springkrautes können unter Umständen die Ufererosion verstärken.



Das **Orientalische Zackenschötchen** ist eine bis zu 1,5 m hohe, mehrjährige Staude. Es bildet bis zu 1,5 m tiefe Pfahlwurzeln und bis zu 1 m<sup>2</sup> große Blattrosetten. Es blüht wie der Raps im Mai und unterscheidet sich von diesem durch die warzigen, 1 cm großen Schötchen und die schwertförmigen Blätter. Es wächst bevorzugt in Wiesen und kann sich dort mit seinen dichten Blattrosetten gegen das Gras durchsetzen. Auf Deichen gefährdet es deshalb durch die Verdrängung der Grasnarbe die Deichstabilität.





Was wird getan?

# Vorbeugung und Maßnahmen gegen invasive Neophyten

8

## Vorbeugung:

Die wichtigste und effektivste Maßnahme gegen invasive Neophyten ist, zu verhindern, dass sie sich am Gewässer ansiedeln oder ausbreiten. Dazu sind folgende Schritte nötig:

- » Öffentlichkeitsarbeit zur Verringerung illegaler Gartenabfallablagerungen an Gewässern
- » Entfernen von invasiven Neophyten aus Gärten in Hochwasserzonen
- » Entsorgung von Mähgut bei der Gewässerunterhaltung
- » Sorgsamer Umgang bei Baumaßnahmen an Standorten von invasiven Neophyten
- » Keine Verwendung von Böden, die Teile von invasiven Neophyten enthalten
- » Meldung von Standorten von invasiven Neophyten



Am Infostand von KORINA gibt es umfassende Informationen zu invasiven Neophyten.



Mit Projekten an Schulen wird Wissen über invasive Arten vermittelt.



## Maßnahmen:

Wenn invasive Neophyten an Gewässern auftreten, sind folgende Maßnahmen zu ihrer Kontrolle nötig:

- » Anpassung der Gewässerunterhaltungsmaßnahmen
- » Zusammenarbeit der zuständigen Behörden, um geeignete Maßnahmen gegen die Neophyten umzusetzen
- » Koordination und Abstimmung der laufenden Maßnahmen entlang von Fließgewässern

Maßnahmen gegen invasive Neophyten müssen über mehrere Jahre kontinuierlich durchgeführt werden.

KORINA berät zu effektiven Maßnahmen und koordiniert derzeit die Maßnahmen gegen Neophyten an der Selke, Bösen Sieben, Helme und Oker.



Foto: Anja Birger

Schafe fressen Riesens-Bärenklau sehr gern.



Kontinuierliche Maßnahmen sind wirksam:  
Entfernung des Riesens-Bärenklaus in Halle

# Macht mit! Was kann der Einzelne tun?

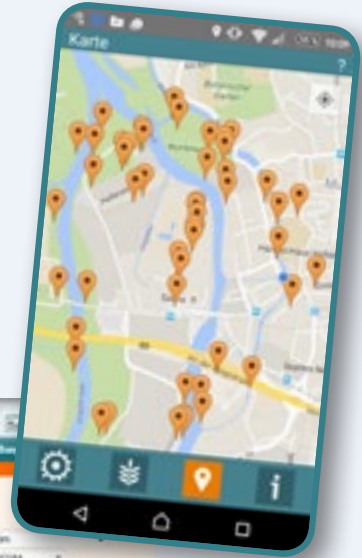
10

Melden Sie Funde invasiver Neophyten an KORINA! Für die Fundmeldung gibt es mehrere Möglichkeiten:

- » Per KORINA-App (Android, iOS, kostenlos)
- » Per Internet auf der Seite [www.korina.info](http://www.korina.info)
- » Per Email, Post, Telefon (0345-2026530)

Kultivieren Sie keine invasiven Neophyten in Ihrem Garten! Welche Gartenpflanzen invasiv sind erfahren Sie auf der KORINA-Internetseite.

Unterstützen Sie Maßnahmen gegen invasive Neophyten!



## Zum Weiterlesen: Glossar, Links, Literatur

### Glossar:

Der Begriff **Biodiversität** steht als Sammelbegriff für die Vielfalt des Lebens auf unserer Erde und ist die Variabilität aller lebender Organismen und der ökologischen Komplexe zu denen sie gehören.

**Neophyten** (griech. neos „neu“; phyton „Pflanze“) sind Pflanzen, die unter bewusster oder unbewusster, direkter oder indirekter Mithilfe des Menschen nach 1492, dem Jahr der Entdeckung Amerikas durch Christoph Kolumbus, in ein Gebiet gelangt sind, in dem sie natürlicherweise vorher nicht vorkamen.

Als **invasiv** werden Arten bezeichnet, deren Vorkommen außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebiets für die dort natürlich vorkommenden Ökosysteme, Biotope oder Arten ein erhebliches Gefährdungspotenzial darstellt (BNatschG). Weiterführende Definitionen invasiver Arten schließen neben ökologischen Auswirkungen auch ökonomische Schäden sowie eine Beeinträchtigungen der menschlichen Gesundheit ein.

### Weiterführende Literatur

GRÖGER-ARNDT, H. & E. ARNDT (2011): Einfluss von Neobiota auf geschützte Arten und Lebensräume. Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt. 62 S.

KORINA (2013): Ausbreitung von Neophyten aus Gärten durch Hochwasser. Faltblatt. 2 S.

SCHMIEDEL, D. et al. (2015): Management-Handbuch zum Umgang mit gebietsfremden Arten in Deutschland. Band 1: Pilze, Niedere Pflanzen und Gefäßpflanzen. Naturschutz und Biologische Vielfalt Heft 141 Bd.1. 709 S.

### Internetseiten

Gebietsfremde und invasive Arten in Deutschland – Internetseite des Bundesamtes für Naturschutz [www.neobiota.de](http://www.neobiota.de)

Invasive Neophyten in Schutzgebieten Sachsen-Anhalts – Internetseite von KORINA [www.korina.info](http://www.korina.info)

# Wir tun was. Ansprechpartner



Invasive Neophyten gefährden durch ihre Ausbreitung die heimische Biodiversität und behindern die Gewässerunterhaltung. Daher haben sich die Akteure in Sachsen-Anhalt über eine verstärkte Zusammenarbeit verständigt. Wichtig sind die Vorbeugung einer weiteren Ausbreitung invasiver Neophyten sowie verstärkte Maßnahmen gegen ausgewählte, besonders problematische Neophyten.



Landesbetrieb  
für Hochwasserschutz  
und Wasserwirtschaft  
Sachsen-Anhalt



SACHSEN-ANHALT

Landesamt für Umweltschutz



Koordinationsstelle Invasive  
Neophyten in Sachsen-Anhalt  
beim UFU e.V.

## Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt

Geschäftsbereich 4.0  
Betrieb und Unterhaltung  
Otto-von-Guericke-Straße 5  
39104 Magdeburg  
Telefon 0391-581-0 | Fax -1230  
poststelle@lhw.mlu.sachsen-anhalt.de  
www.lhw.sachsen-anhalt.de

## Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt

Reideburger Straße 47 | 06116 Halle (Saale)  
Telefon 0345-5704-0 | Fax -190  
poststelle@lau.mlu.sachsen-anhalt.de  
www.lau.sachsen-anhalt.de

## KORINA – Koordinationsstelle Invasive Neophyten in Schutzgebieten Sachsen- Anhalts beim UFU. e.V.

Katrin Schneider  
Große Klausstraße 11 | 06108 Halle  
Telefon: 0345-20 26 530 | Fax: 0345-685 85  
216 kontakt@korina.info  
www.korina.info  
KORINA-App (iOS, Android)

Fotos: KORINA, soweit nicht anders angegeben